



Mitteilungsblatt der
Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e.V.

23. Jahrgang

Dezember 2015

Ausgabe Nr. 40

Frohe
Weihnachten
&
ein gesundes neues Jahr

wünschen Ihnen liebe Leserinnen und Leser
die Mitglieder des Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e. V.



Inhalt

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen deren Verfasser verantwortlich.

Unsere Jubilare 4. Quartal 2015.....	Seite 2
50 Jahre Greifensteinfreunde	
Teil IV	Seite 3
Jahreshauptversammlung der Greifenstein-Freunde	
Bad Blankenburg e. V	Seite 10
Nachbetrachtung Burgfest.....	Seite 11
130 Jahre Geschichte einer Eisenbahnstation IV	Seite 13
Berichtigung.....	Seite 15
Anmerkung zum GB 39	Seite 15
Burgadvent 2015.....	Seite 16

Impressum

Titelfoto:

Der Hausberg mit Burg Greifenstein aus Richtung Göltz; Rosemarie Vollrath

Redaktion:

Marcella Nitschke
07422 Bad Blankenburg
Tel. 036741 2001
E-Mail: wemanibb@online.de

Dieter Krause
07422 Bad Blankenburg
Uhlandstraße 6
Tel. 036741 3175

Herausgeber:

Verein Greifenstein-Freunde e.V.
Greifensteinstraße 3
07422 Bad Blankenburg
PF 1201, 07419 Bad Blankenburg
Tel.: 03 67 41 / 20 80
E-Mail: info@greifenstein-freunde.de
Internet: www.greifenstein-freunde.de

Nachdrucke und andere
Vielfältigungen, auch auszugsweise,
nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.

Herstellung:

Verlag + Druck Linus Wittich KG
In den Folgen 43
98704 Langwiesen
Tel.: 0 36 77 / 20 50-0
Fax: 0 36 77 / 20 50-21
info@wittich-langwiesen.de
www.wittich.de

Unsere Jubilare – 4. Quartal 2015

Von Dieter Krause

Heinz Pichotka, bis zu seiner Verabschiedung aus dem aktiven Arbeitsleben Bürger Bad Blankenburgers, jetzt wohnhaft in Rudolstadt, ist das Vereinsmitglied mit der zweitlängsten „Laufzeit“. Er trat am 1. Januar 1967 dem Freundeskreis Burgruine Greifenstein bei und zeigte über viele Jahre hinweg eine hohe Einsatzbereitschaft. In den 1980er Jahren war er für die Finanzen des Freundeskreises verantwortlich. Am 28. November feierte er seinen 65. Geburtstag.



Seit dem 2. August 1991 ist auch die Watzdorfer Traditions- und Spezialitätenbrauerei Mitglied des Vereins. Dr. Gerhard Rögner, einer der beiden Geschäftsführer des traditionsreichen Unternehmens, beging am 21. November den 65. Geburtstag.



Bürgermeister Michael Papst (links) und seine Amtsbrüder aus Saalfeld und Rudolstadt bei der Vertragsunterzeichnung zum Städtedreieck am 21.03.1997

Michael Pabst, seinerzeit Bürgermeister und somit Hausherr der Burg, trat am 1. Dezember 1990, dem Tag der Vereinsgründung, den Greifenstein-Freunden bei. Während seiner Amtszeit konnte er einige Sponsoren gewinnen, die mit nicht unerheblichen Zuwendungen zur Bürgerhaltung beitrugen. Am 26. November feierte er 60. Geburtstag.

Thomas Dienelt trat am 16. März 2000 unserem Verein bei. Am 11. Oktober konnte er seinen 50. Geburtstag feiern.

Thomas Busch ist seit dem 7. Oktober 2002 Vereinsmitglied und beging am 13. November ebenfalls den 50. Ehrentag.

All' unseren Jubilaren sei auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gratuliert, verbunden mit den besten Wünschen für persönliches und berufliches Wohlergehen.



Der Vorstand



1965 - 1990 - 2015

50 Jahre

Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e. V.



zusammengestellt von Dieter Krause

Teil IV

2005

Nach Auslaufen des Vertrages mit der Falknerei Schütz Ende 2004 eröffnet im März 2005 die Falknerei Hampl neu. Vorher wird im Januar die Böschung der Vorburg zur Verbesserung der Sicht auf die Burganlage frei geschnitten.



Der 105. Deutsche Wandertag ist im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt zu Gast. Für die Wanderer richten die Greifenstein-Freunde am 23. und 24. Juli ein Burgfest aus. Für das Prägen einer Erinnerungsmedaille richten die Vereinsmitglieder in der Bastion unterhalb des Palas` eine „Münzerey“ ein.



Im Mai ist die Burg Etappenziel der 30. Internationalen Thüringer-
rundfahrt. Die Freunde wirken bei der Siegerehrung mit.

Anlässlich der Tagung des Landesverbandes der Deutschen Gebirgs-
und Wandervereine auf der Burg erfolgt die Ernennung dessen Vorsit-
zender, Landtagspräsidentin Christine Lieberknecht, zur Ehrenburg-
frau.



*Instandsetzung der Berme im Graben zwischen großem Burghof und
westl. Verteidigungsplatz*



50 Jahre 1965 - 1990 - 2015 Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e. V.



In den Monaten November und Dezember rekonstruiert Steinmetzmeister Matthias Ditttrich aus Goßwitz die Watzdorfer Pforte.



Mit einer Festveranstaltung zum Jubiläum „40 Jahre Freundeskreis bzw. 15 Jahre Verein Greifenstein-Freunde“ am 10. Dezember klingt das Jahr aus.

2006

Im Januar kommt der Ausbau der dreigeschossigen Bastion in der Vorburg zum Abschluss. Zunächst wird eine museale Nutzung o. ä. angedacht, wobei hier auch Sicherheitsfragen eine Rolle spielen. Seit dem Burgadvent 2011 empfängt hier die Märchenvorleserin ihre kleinen und großen Zuhörer. Neuerdings gelangen dort zur Walpurgisnacht auch Grusel- und Spukgeschichten zu Gehör.



Zur Jahreshauptversammlung am 8. April erfolgt zunächst die Einweihung der von Dietmar Brömel gestalteten Ausstellung zur Burrgeschichte. Dem schließt sich die Neuwahl des Vorstandes an. Das Vertrauen der Vereinsmitglieder erhalten: Jochen Breternitz, Dieter Krause, Klaus Lincke, Andreas Munsche, Mirko Möbius, Bernd Scholz, Thomas Schubert, Detlef Seidelmann und Dieter Vollrath.



Im Mai findet der Wiederaufbau der durch Bewuchs stark geschädigten Berme (Dossierung) im Graben zwischen großem Burghof und westlichen Verteidigungsplatz seinen Abschluss.





1965 - 1990 - 2015

50 Jahre

Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e. V.



Auf Grund des schlechten Bauzustandes und um Platz zu gewinnen, wird im Juli der Treppenabgang vom Hauptburghof in den Zwinger abgedeckt.



Bei der in den Brunnengraben führenden Pforte hatte sich im Laufe der Jahrhunderte die äußere Mauerschale verabschiedet. Steine drohten abzustürzen und zur Gefahr für Besucher zu werden. Die Greifensteiner beschließen die Instandsetzung dieser Mauerpartie, die im Oktober beginnt.



Ebenfalls im Juli beginnt die Mauerwerksicherung am westlichen Verteidigungsplatz.

Am 22. und 23. Juli richten die Greifenstein-Freunde wieder ein Mittelalter-Spektakel aus.

Zum 1. Eselsfest des Wirtvereins in der Scheungasse hinter der Stadthalle wirken auch die Burgfreunde mit.





50 Jahre

1965 - 1990 - 2015

Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e. V.



Am 15. Dezember verstirbt unser langjähriges Vereinsmitglied, Ehrenmitglied Wilfried Esefelder (Bildmitte).



Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 14. April wird Bernt Bley auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand verabschiedet. Für ihn rückt Dieter Vollrath nach. Vorstandsmitglied Bernd Scholz und Wilfried Esefelder (posthum) werden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Zur besseren Abwehr von Füchsen u. a. von der Falknerei bauen die Greifenstein-Freunde zwischen Brunnengraben und Vorburg einen Holzzaun.



2007

Der westliche Verteidigungsplatz war über Jahrzehnte von den übrigen drei Burghöfen „abgehängt“. Ursache dafür war, dass er wegen fehlender Wehrmauern frei zugänglich war. Nach der Wiederherstellung der „Watzdorfer Pforte“ im Jahr 2005 folgte als nächster Schritt der Bau eines Palisadenzaunes entlang der ursprünglichen Umfassungsmauer. Dem war eine Beratung mit dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege Erfurt (TLD) vorausgegangen, um die optimale Lösung für eine Einfriedung zu finden. Die Errichtung einer steinernen Mauer wurde aus unterschiedlichsten Gründen verworfen, ebenso eine „moderne“ Variante aus Beton. Mit der hölzernen Palisade ist ein guter Kompromiss gefunden worden, der jeder Zeit rückgängig gemacht werden kann.



Auch zur Eröffnung des 2. Eselfestes am 23. Juni in der Scheunengasse nimmt eine Abordnung der Burgfreunde teil. Der zum Fest erstmals vergebene Ehrenpreis „Goldener Esel“ des Wirtvereins Bad Blankenburg für hohe Verdienste im Ehrenamt geht an Vereinsvorsitzenden Dieter Krause.





1965 - 1990 - 2015

50 Jahre

Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e. V.



Das Mitteilungsblatt des Vereins „Greifenstein-Bote“ erscheint im 15. Jahr und ist seit der September-Ausgabe auch im Internet abrufbar. Ein Spender aus Königsee stellte eine größere Menge Sandsteine für die Burg zur Verfügung. Diese werden am 10. November in eine Ganztageseinsatz auf den Greifenstein transportiert. Hilfe und Unterstützung gibt dabei die Firma Bierbach-Landschaftsbau. Ebenfalls im November finden die Sicherungsarbeiten von Steinmetzmeister Matthias Dietrich an der Brunnengrabenpforte ihren vorläufigen Abschluss.

Nach rund 1.000 Stunden ist auch die Arbeit von Dietmar Brömel am neuen Modell der Burg Greifenstein beendet. Mit Eröffnung der neuen Burg-Saison am 21. März wird es zur Besichtigung freigegeben.

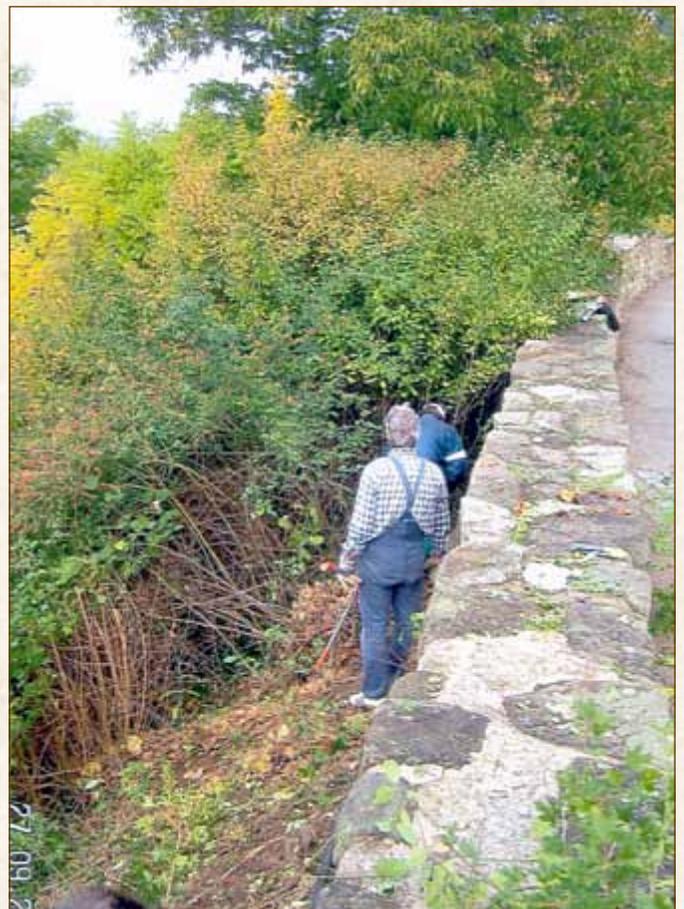


Dem Umstand geschuldet, dass die Walpurgisnacht-Feiern im Umland ständig mehr werden, veranstalten die Greifensteiner die Feier nicht mehr auf zwei Höfen, die zur Hochzeit kaum genug Platz boten, sondern wieder auf dem Hof vor der Hauptburg.

Das „magische“ Datum 08.08.08 veranlasst immerhin neun Paare, sich auf der Burg das Ja-Wort zu geben. Die logistische Koordinierung der An- und Abfahrt u. a. erledigen unsere Vereinsmitglieder. Zwecks besserer Sicht von der und auf die Burg führen die Greifensteiner am 27. September und 11. Oktober Ganztageseinsätze zur Beseitigung des Wildwuchses vor der südlichen Ringmauer der Hauptburg durch. Wie sich heute zeigt, ein Kampf gegen Windmühlen!

2008

Am 18. Januar verstirbt im 88. Lebensjahr unser Ehrenmitglied Prof. em. Dr. Georg Biedermann. Mit ihm verliert der Verein einen profunden Kenner der Schwarzburgischen und Blankenburger Geschichte. Der von ihm initiierte „Greifenstein-Bote“ hat nach fast 25 Jahren immer noch Bestand.





50 Jahre

1965 - 1990 - 2015

Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e. V.



Auf vielfachen Wunsch veranstalten die Burgfreunde nach 15-jähriger Pause wieder einen Weihnachtsmarkt. Dank des frisch gefallenen Schnees bot der Hof der Hauptburg eine ganz besondere Stimmung. Nachteil war, dass der sich gegen Abend verstärkende Frost das Wasser in den Schläuchen gefrieren ließ und die im Burgturm untergekommene Brauerei nicht mehr richtig arbeiten konnte.

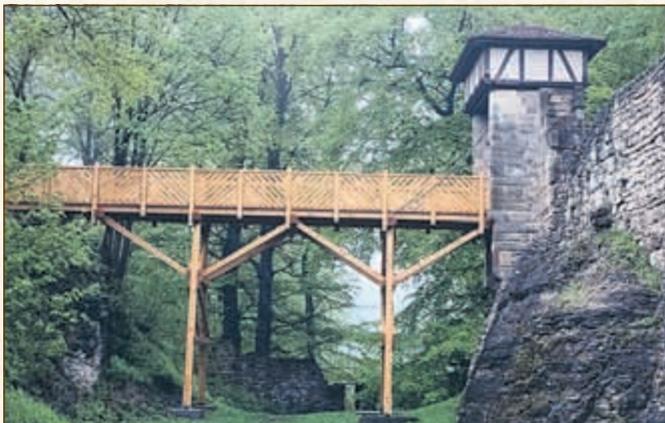


Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 18. April beschließen die Vereinsmitglieder die Satzungsänderung, den Vorstand wieder auf sieben Personen zu verkleinern. Die Neuwahl des Vorstandes ergibt folgende Zusammensetzung: v. r. Dieter Krause, Klaus Lincke, Dieter Vollrath, Andreas Munsche, Bernd Scholz, Mirko Möbius und Thomas Schubert. Ein weiterer Höhepunkt des Tages ist die feierliche Einweihung der neuen Brunnengrabenbrücke.



2009

Nachdem die Greifenstein-Freunde über längere Zeit Geld angespart haben, kann im Februar mit dem Bau einer neuen Brücke über den Brunnengraben begonnen werden. Bauausführende Firma ist die Zimmererei Polnau aus Großliebringen.



Die Freunde Andreas Munsche und Bernd Scholz erhalten am 28. Mai die Auszeichnung mit der Thüringer Ehrenamtsкард.

Am 3. April wird der Vereinsvorsitzende mit dem Ehrenbrief des Freistaates Thüringen für Verdienste um die Gemeinschaft ausgezeichnet.



Reparatur eines Frostschadens im Brunnengraben

Der Zick-Zack-Weg vom „alten“ Parkplatz zur Burg leidet bei Starkregen unter den anfallenden Wassermassen. Da die Auswaschungen ein ordnungsgemäßes Begehen erschweren, erfolgt im Juli der Einbau von Betonschwellen und entsprechender Schotterung.





1965 - 1990 - 2015

50 Jahre

Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e. V.



Bereits im August beginnen die Burgfreunde mit dem Bau von fünf Holzhütten für den Burgadvent. Vereinsmitglied Dieter Vollrath stellt dafür seine Scheune und den nötigen „Maschinenpark“ zur Verfügung.



Die Stadt Bad Blankenburg, vertreten durch Bürgermeister Frank Persike, und der Verein Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e.V., vertreten durch den Vorsitzenden Dieter Krause, unterzeichnen am 25. September im König-Günther-Saal einen neuen Pachtvertrag.

Vor dem Aufstellen der neuen Hütten erfolgt am 21. November ein Ganztageinsatz zur Konservierung derselben.



Die Bezeichnung Weihnachtsmarkt assoziiert Handel und Kommerz. Weil das aber nicht Anliegen des Vereins ist, wird die Veranstaltung künftig „Burgadvent“ heißen. Der erste dieser Art findet am 12. und 13. Dezember auf dem Hof der Hauptburg statt.



Über Nacht hat es geschneit

2010

Im Februar stürzt ein Stück der äußeren Mauererschale an der Vorburg-Nordmauer ein.



Anlässlich eines Ganztageinsatzes im März werden im Bereich des großen Burghofes zum Schutz der Besucher Geländer gebaut.



Aus Sicherheitsgründen muss in den Monaten Juli und August die Krone der Hauptburg-Westmauer gesichert werden, d. h., lose Steine sind zu vermörteln, Risse in der Mauerkrone zu schließen und fehlende Steine zu ersetzen.





50 Jahre

1965 - 1990 - 2015

Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e. V.



Zum Lavendelfest am 24. Juli wird unser Vereinsmitglied Susanne Vollrath zur 13. Lavendel-Königin gekürt. Greifenstein-Freunde und Agentur „Sündenfrei“ veranstalten am 4. und 5. September ein Mittelalterspektakel. Ebenfalls im September erscheinen die Vereins-Publikationen „Kleiner Burgführer mit Zeittafel“ und in zweiter Auflage die Broschüre „Burgführer“ von Prof. Biedermann.

Auch der 2. Burgadvent am 11. und 12. Dezember findet wieder großen Anklang bei den Gästen.



Eine sich auflösende Verbindung der in das Dachgeschoss führenden Wasserleitung verursacht in der Ausstellung zur Burg und im Vereinszimmer größere Wasserschäden.



Jahreshauptversammlung der Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e.V.

Von Klaus Lincke

Nachdem aus zwingenden Gründen die für April geplante Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes mehrmals verschoben werden musste, fand diese nun am 21. November im König-Günther-Saal der Burg statt.

In seinem Rechenschaftsbericht zur vergangenen Legislaturperiode machte der Vorsitzende des Vereins, Dieter Krause, neben den besonderen Aktivitäten um den Erhalt der gesamten Burganlage aber auch deutlich, dass es dringend notwendig ist, jüngere Vereinsmitglieder zu gewinnen. Erschwerend kommt hinzu, dass der Verein keine Arbeitskräfte aus geförderten Maßnahmen mehr erhält. So muss, angefangen bei den Pflegearbeiten, auch bei den Vorbereitungen für diverse Veranstaltungen, wozu sich diese Leute außerhalb ihrer eigentlichen Tätigkeit bereit fanden, alles von den Vereinsmitgliedern erledigt werden.

Trotz allem konnten mit Hilfe und Unterstützung des Eigentümers der Burg, das ist nun einmal die Stadt Bad Blankenburg, sehr viel im Sinne der Vereinssatzung realisiert werden.

Im anschließenden Finanzbericht des Schatzmeisters Andreas Munsche konnte eine durchaus positive Bilanz im Bereich Eintritt erkannt werden, wobei sich die lang anhaltende große Hitze bei den Besuchern des Adler- und Falkenhofes nachteilig ausgewirkt hatte. Die Vögel konnten bzw. durften veterinärämtlich nicht fliegen, weil es zu heiß war. Das

brachte oft Unmut bei den Besuchern, die das dann ungerechter Weise unsere Kassiere merken ließen.

Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde dem Vorstand die erforderliche Entlastung erteilt.

Somit war der wichtigste Tagesordnungspunkt, die Neuwahl des Vorstandes, erreicht. Zur Wahl stellten sich neben dem neuen Kandidaten Ralf Pfothenhauer für den aus Altersgründen ausgeschiedenen Klaus Lincke, der bisherige Vorstand. Alle Kandidaten erhielten die erforderliche Stimmenanzahl, sodass der neue Vorstand nun aus den Mitgliedern Dieter Krause, Mirko Möbius, Andreas Munsche, Bernd Scholz, Thomas Schubert, Dieter Vollrath und Ralf Pfothenhauer besteht. Auch die Funktionen sind geblieben, sodass Dieter Krause wieder der neue Vorsitzende, Bernd Scholz sein Stellvertreter und Schriftführer, sowie Andreas Munsche als Stellvertreter und Schatzmeister wirken werden. Anstelle von Werner Nitschke wurde neben Doris Lincke auch Janine Pfothenhauer als Kassenprüfer bestätigt.

In den abschließenden Worten der Vorsitzenden über die Vorhaben der nächsten Wochen und Monate, kam erneut die Bitte an die Versammlung, dringend für neue Mitglieder zu werben, damit der Verein auch zukünftig allen seiner Aufgaben im Sinne der Vereinssatzung zum Erhalt unseres Greifensteins gewachsen ist.

Das Burgfest 2015 ist Geschichte

von Sabine Munsche; Fotos: Rosemarie Vollrath (5), Werner Nitschke (2)

Nach vier Jahren Pause fand am 12. und 13. September 2015 auf der Burg Greifenstein in Bad Blankenburg das schon seit langem geplante Burgfest wieder statt.

Organisator war der Greifenstein-Freunde e.V. in Person; Unterstützung bekam er bereits in der Vorbereitung durch Maik Elliger vom Freien Ritterbund Thüringen e. V., welcher auch Hauptakteur dieses Burgfestes war.

An diesem Wochenende wurde die Burg von Rittern und ihrem Gefolge „belagert“, welche den Besuchern sehr eindrucksvoll sowie umfangreich zeigten und erklärten, wie die Ritter in der damaligen Zeit lebten, sich versorgten, dem Handwerk nachgingen und natürlich kämpften.



Ritterlager



schweres Geschütz

So fanden jeweils an beiden Tagen durch den Freien Ritterbund Thüringen e. V. Vorführungen von Belagerungsmaschinen, Bogenschießen, Ritterturniere bzw. -kämpfe statt. Auch wurde in den Nachmittagsstunden eine Gerichtsverhandlung durch den Grafen von Schwarzburg-Blankenburg abgehalten, bei dem die Gäste des Burgfestes, ob groß oder klein, mit einbezogen wurden. Des weiteren sahen die Besucher den Wandel der Mode über 2000 Jahre in Form einer mittelalterlichen Modenschau. In der Nähe der Bastion der Vorburg konnte man Ritter Elliger, unter einem Zelte am Schreibtisch sitzend, beim Schreiben auf Pergament zuschauen und dieses als Erinnerung auch mit nach Hause nehmen.

*Buchmalerei
von Maik Elliger*

Für das leibliche Wohl der Gäste standen an diesen Tagen auf dem Hof der Hauptburg die Knobi-Bäckerei, der Stand mit den Pflaumenknödeln, die Taverne mit Met und Beerenweinen, der Grillstand mit Mutzbraten und Bratwürsten (kurz Historisches Getue GbR genannt) und natürlich die Burgschänke mit einer vielfältigen sowie ausreichenden Auswahl an Essen und Trinken bereit. An selber Stelle konnte man auch die



bereits seit zwei Jahren am Burgadvent mitwirkende Filzerin an ihrem Stand besuchen. Herbstlich bunt Gefilztes, Basteleien aus Holz, und vieles mehr ließen keinen Gast einfach nur vorbeigehen ohne das ein oder andere dann auch käuflich erworben zu haben.

In der überdachten Bastion unterhalb des Palas´ war durch die Greifenstein-Freunde die „Münzerey“ aktiviert worden. Hier gab es die Möglichkeit, mit Muskelkraft selbst eine Medaille zu prägen, was durch die Besucher rege genutzt wurde. Wer keinen Mut hatte oder zu klein war, dem half der „Prägemeister“.



Medaillenprägen

Das Burgfest 2015 ist Geschichte



Eselreiten

Während die Erwachsenen durch die Greifenstein-Freunde in die Kunst des Münzprägens eingeweiht wurden, konnten die kleinen Besucher kostenlos auf einem Esel reiten. Dieser war vor der Münzpräge angepflockt. Die kleinen Gäste hatten Gelegenheit, auf „Molli“ reitend geführt zu werden, was durchaus begeistert ankam, auch wenn die Eseldame nicht immer so wollte wie erwartet. Aber durch gutes Zureden und „Bestechung“ in Form von Brot und Möhren ging alles „seinen Gang“. Die liebebreizende Eseldame wurde dankenswerter Weise von Herrn Sinke aus Langenschade zur Verfügung gestellt.



Wurfritter

Um teilweise die „Wartezeit“ beim Eselreiten zu verkürzen, war der „Wurfritter“ mächtig in Aktion. Wer dessen Helm mit einem Tennisball traf, dem flog aus der Lanze des Geharnischten eine Belohnung in Form von Süßigkeiten entgegen.

Was natürlich an diesem Wochenende nicht fehlte, waren die Flugvorführungen des Falkners Ralf Schubach. Das Können der „Könige der Lüfte“ und seines Uhus „Bubu“ zu beobachten, ist immer wieder beeindruckend für Groß und Klein.

Einen Ohrenschaus sowie lustige Einlagen gaben die Tavernenteufel zum Besten. Beide Musikanten sorgten Sonnabend und Sonntag mit ihrer Musik für allerlei Kurzweil.



Tavernenteufel

Für die Greifenstein-Freunde und sicherlich auch für alle Mitwirkenden war es ein interessantes, angenehmes aber auch arbeitsreiches Wochenende.

Der Dank geht an alle aktiven Vereinsmitglieder und Akteure bzw. Teilnehmer, die bei der Vorbereitung und Durchführung des Burgfestes mitgewirkt haben, so dass dieses Fest zu einem Erlebnis für alle Generationen geworden ist.

Nach der Auswertung und den vielen positiven Meinungen der Besucher können die Greifenstein-Freunde von einem gelungenen Burgfest reden. Dies motiviert, auch zukünftig Veranstaltungen in dieser Form durchzuführen. Art und Weise bzw. Umfang sind ausbaufähig, wird der eine oder andere vielleicht gedacht haben, doch nicht immer ist Großes und Gewaltiges mitreißend.

130 Jahre Geschichte einer Eisenbahnstation IV

Von Dr. Wolfgang Künzel

Arbeitsbedingungen der Eisenbahner

In den Anfangsjahren war Eisenbahndienst ausschließlich „Männer-Sache“ und mit viel körperlich schwerer Arbeit verbunden. Die Verdienstmöglichkeiten der Eisenbahner lagen weit unter denen von Handwerksberufen. Je nach Rang und Dienstjahren wurden 4 - 8 Tage Urlaub gewährt. Schichtdienste mit bis zu 60 Stunden Arbeit pro Woche waren üblich. Erst relativ spät begannen sich Eisenbahner gewerkschaftlich oder parteipolitisch zu organisieren. Als Berufsvereinigung bestand ein ca. 500 Mitglieder starker Eisenbahnverein Saalfeld in Thüringen, dem auch Blankenburger Eisenbahner angehört haben. 1919 gab es eine eigene Ortsgruppe des deutschen Eisenbahnverbandes.

Die Öffentlichkeit interessierte sich sehr für die Belange des Eisenbahnverkehrs. In der hiesigen „Schwarzatal-Zeitung“ fand sich oft eine kleine Rubrik „Von der Eisenbahn“.

Die meisten Eisenbahner empfanden ihre Tätigkeit als angenehm, entwickelten Berufsstolz und Gemeinschaftssinn. Unabhängig von den politischen und sozialen Umständen dominierten ein hohes Sicherheitsbewusstsein und große Zuverlässigkeit.

In der Zeit des Faschismus sind die Eisenbahner per Eid in Führer-Gefolgschaftsverhältnisse eingeordnet und bald den Bedingungen der Kriegswirtschaft unterworfen worden. In den Kriegsjahren bestand auch in der Bahnmeisterei Bad Blankenburg akuter Arbeitskräftemangel. 1944 waren nur noch drei Stamm-Beamte tätig. Fünf ihnen unterstellte „Jungwerker“ (Azubis) mussten mit schlecht behandelten Zwangsarbeiterinnen aus der Ukraine als Stopfkolonne schwerste manuelle Arbeit im Gleis verrichten, um den Oberbau einigermaßen in Ordnung zu halten.

In der Nachkriegszeit großen Mangels war der Schutz der lebenswichtigen Eisenbahntransportgüter vor Raub und Diebstahl von zentraler volkswirtschaftlicher Bedeutung. Die Eisenbahner waren angewiesen, bei Rangier- und Verladearbeiten heruntergefallene Kohle wieder auf die Waggons zu werfen. Wenn das nicht mehr möglich war, sollte die Kohle der nächsten Dienststelle für die Raumheizung zugeführt werden. Dazu waren Verbrauchsnachweise zu führen. Eine persönliche Anzeigung war untersagt, und ist als Diebstahl geahndet worden.

Zu DDR-Zeiten wurde im Juni alljährlich der „Tag des deutschen Eisenbahners“ festlich begangen. Ansonsten haben sich Arbeitsbedingungen und Arbeitsorganisation der Bahn mehr und mehr den volkseigenen Betrieben der DDR angenähert. In jeder Dienststelle wurden Brigaden eingeteilt, die außer den Produktionsaufgaben auch vielfältigen sozialen, kulturellen und politischen Zwecken dienen sollten („Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“). Es gab immer neue politische Mobilisierungskampagnen, z. B. Kampfmonate für Ordnung, Disziplin, Sauberkeit und hohe Qualität, für vorbildliche Arbeit und gegen Schlendrian. Die Auseinandersetzung mit einzelnen Kollegen wegen schlechter Dienstaufführung und anderen Disziplinlosigkeiten wurde seitens der Leiter und auch innerhalb der Kollektive nicht gescheut. Trotz der hohen dienstlichen Belastungen zeigten die Kolleginnen und Kollegen der Dienststelle Bad Blankenburg stets eine hohe Einsatzbereitschaft bei der Meisterung von Zusatzaufgaben und trugen in vielen freiwilligen Arbeitseinsätzen zur Sauberhaltung und Verschönerung der Bahnanlagen bei. Abgesehen von mancher ideologischen Überfrachtung und politischen Gängelei hat die gemeinsame Arbeit in den Brigaden die Kollegialität und auch die Geselligkeit sehr nachhaltig gefördert.

Güterverkehr

Nach 1884 war Blankenburg an Stelle von Schwarzta zum wichtigsten Güterumschlagplatz für das damals eisenbahnlose Hinterland des Thüringer Schiefergebirges geworden.

Im Einzugsgebiet für den Güterverkehr des Bahnhofes lagen etwa 80 Fabriken und 20 Mühlen. Außerdem sind damals jährlich bis zu 20 000

Raummeter Holz zu verladen gewesen. Die beschränkten Kapazitäten des Blankenburger Güterbahnhofes und ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften führten bald zu Unzulänglichkeiten im Wagenladungs- und Stückgutverkehr. Im Güterschuppen konnten nur die empfindlichsten Güter untergestellt werden, während alles andere im Freien gelagert werden musste. Bereits 1896 war eine Verlängerung der Ladestraße notwendig geworden.²⁷

In der Folgezeit entwickelte sich der Güterumschlag auf dem Bahnhof Bad Blankenburg in steter Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Lage und erreichte lange Zeit beachtliche Dimensionen.

Seit Beginn des Eisenbahnzeitalters haben größere Betriebe viel Wert auf eigene Bahngleisanschlüsse gelegt. Anschlussbahnen sind nach der Eisenbahn- und Betriebsordnung gebaut und an die Betriebe vermietet worden. Selbst beim Wismut-Siedlungsbau in Bad Blankenburg waren ab 1950 in aller Eile zwei normalspurige Behelfsgleise für den Transport von Baumaterialien gelegt worden.²⁸



Behelfsgleis und Feldbahn

Vom Bahnhof Bad Blankenburg sind Werksanschlüsse zum Transportgummiwerk, zum Möbelwerk und zum Holzhandelskontor Schwarzta sowie zur Metallaufbereitungsanlage Wöhlisdorf bedient worden. Heute besteht nur noch die Anschlussbahn nach Wöhlisdorf.

Im Verlauf der Entwicklung des Güterverkehrs in Bad Blankenburg ist auch beizeiten der zunehmende Wettbewerb zwischen Straße und Schiene spürbar geworden. So gab es z.B. 1934 ein Problem beim Entladen von Kesselwagen:

Die Bad Blankenburger Betriebe Vollrath (Gummiwerk), Wedell (Elektrizitätswerk), Dittrich (Hartpappenwerk), Morgenroth (Straßenbau) und die Brauerei Watzdorf erhielten monatlich drei Ladungen Leicht- und Schweröle. Eine selbsttätige Entladung des Öls aus den Kesselwagen war nicht möglich, weil das Gleis und die Ladestraße auf fast gleichem Niveau lagen und so kein Gefälle vorhanden war. Deshalb hat die Firma Vollrath & Sohn KG von der Bahn mit Nachdruck den Bau einer speziellen Abfüllstelle gefordert: „U.E. läge es auch im Interesse der Reichsbahn, sich die Waggonbezieher an Ölen aller Art zu erhalten, da die Entladelöhne sich bei der heutigen Art der Entladung so hoch belaufen, dass der Bezug der Öle in Auto-Tankwagen frei Hof der Besteller durchaus im Rahmen der Konkurrenzfähigkeit gegenüber der Reichsbahn liegt. Wir haben alles Interesse daran, „schiennentreu“ zu bleiben, bitten aber ergebendst, dass die Direktion baldmöglichst diese mit billigen Mitteln herzustellende Verbesserung der Entladestelle schafft.“

Auf diese Forderung folgte eine lange Diskussion um den Standort und die Kosten der geforderten Anlage.²⁹ Zum Bau einer solchen Entlade-

stelle ist es jedoch nie gekommen. Wahrscheinlich sind die weiteren Öltransporte von der Schiene auf die Straße verlagert worden.

Über den Umschlag von kriegswichtigen Gütern auf dem Bahnhof Bad Blankenburg liegen keine Angaben vor. „Räder müssen rollen für den Sieg“ - stand an der Mauer der Bad Blankenburger Güterabfertigung. Die für diesen Schriftzug verwendete kräftige Farbe war nach dem Krieg nur schwer zu übertünchen.

Unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg schränkten Kriegsschäden, Ersatzteil- und Brennstoffmängel, aber auch die Belastungen durch Reparationsleistungen die Möglichkeiten des Eisenbahngüterverkehrs stark ein. Im Reichsbahndirektionsbezirk Erfurt stand z. B. nur noch ein Achtel des früheren Waggonbestandes zur Verfügung. So war die Senkung der Wagenumlaufzeiten ständig ein dringendes Gebot.

Im Prozess der Konzentration des Wagenladungsverkehrs ist 1970 der Güterbahnhof Bad Blankenburg mit seiner 274 m langen und 6 bis 7 m breiten Ladestraße zu einem Wagenladungsknotenbahnhof für 17 Groß- bzw. Mittelbetriebe geworden. Die Verladearbeiten erfolgten meist am Gleis 16.

Hauptkunden der Bahn waren die Bäuerliche Handelsgesellschaft (BHG) mit einem breiten Gütersortiment auch für den Bevölkerungsbedarf und die beiden Großbetriebe der Stadt, das Transportgummiwerk und das Antennenwerk. Im Transportgummiwerk sind viele Waggonladungen Ruß aus den Chemiewerken in Buna und Piesteritz, aber auch aus dem Ausland, verarbeitet worden. Die Auslieferung der TGW-Hauptprodukte Förderbänder, Keilriemen und Schläuche erfolgte zu DDR-Zeiten meist per Schiene. Das Antennenwerk bezog Rohre und Bleche per Bahn. Die Konsumbrauerei Watzdorf erhielt viele ihrer Rohstoffe auf dem Schienenwege. Die Produktionsgenossenschaft des Handwerks „Freundschaft“ empfing Waggonen mit Kies und anderem Schüttgut für den Straßenbau. Beachtlichen Anteil am Wagenladungsverkehr hatte auch die Schiefergrube im Schwarzatal bei Böhlischeiben, die viele Jahre lang täglich ein bis zwei G-Wagen mit Schiefermehl bzw. -Splitt beladen und an Dachpappenhersteller versandt hat. Die Einkaufs- und Liefergenossenschaft des Kfz.-Handwerks erhielt lange Zeit monatlich einmal eine Waggonladung Chassis aus Heidenau. Für die Möbelbaufirma Damm stand ein kurzes Anschluss-Gleisstück, der sogenannte Damm-Stummel zur Verfügung. Hier wurde u. a. das für Furniere bestimmte Schnittholz direkt ins Werk gebracht. Für das Elektrogerätewerk kamen Waggon- bzw. Containerladungen mit Plastikspritzmasse, Kanalnetzgewirken u. a. an.

Längere Zeit gehörte auch die Handelsgesellschaft Obst-Gemüse-Speisekartoffeln zu den Kunden im Bahnhof Bad Blankenburg. Neben Tomaten und Süßfrüchten sind vor allem große Mengen Speisekartoffeln umgeschlagen und entweder in einem Lagerschuppen zwischengelagert oder sofort mit LKW ausgeliefert worden.

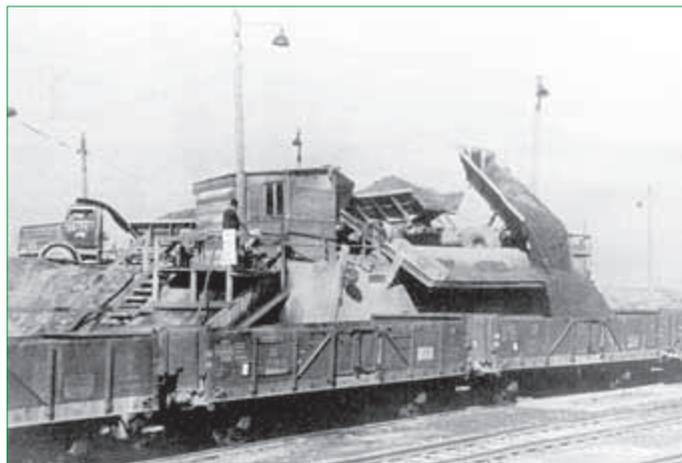
Schon 1972 sind die ersten Container auf Anschlussbahn-Anlagen des Gummiwerkes in Bad Blankenburg verladen worden. 1983 kamen 75% der Rohstofftransporte für Bad Blankenburger Betriebe mit der Bahn. Der Abtransport von Fertigerzeugnissen, darunter viele Exportgüter, erfolgte zu 95% per Bahn. Der Bahnhof verfügte über eine eigene Rangierlok.

Nachdem der einst sehr rege Stückgut- und Expressgutverkehr in Bad Blankenburg bereits vor 1990 nach Saalfeld ausgelagert worden war, kam es nach 1990 zu einem raschen Rückgang und schließlich zum Ende des Wagenladungsverkehrs in Bad Blankenburg, weil er als zu teuer und unflexibel im Vergleich zu LKW-Transporten befunden worden ist.

Nach dem zweiten Weltkrieg hatte der Güterbahnhof Bad Blankenburg besondere Bedeutung durch zwei verschiedene spezielle Nutzungen erlangt:

a) als Verladebahnhof der Sowjetischen Aktiengesellschaft Wismut
Der Uranerzbergbau ³⁰ und der Bau einer Bergarbeitersiedlung haben Anfang der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts den Güterumschlag auf dem Bahnhof Bad Blankenburg besonders geprägt. Der Abtransport der Erze vom Bahnhof Bad Blankenburg hat insgesamt über 11.000 Eisenbahnwaggonen beansprucht. Für die 113 Tonnen reines Uran, die in dem transportierten Erz enthalten waren, hätten fünf Waggonen gereicht. Bei den nötigen Verlade- und Rangierarbeiten zum Abtransport der Erze wirkten die Eisenbahner und die Wismut-Beschäftigten zusammen, um eine vorschriftsmäßige Verladung zu gewährleisten. Besonderer Wert wurde auf exakte Einhaltung des Ladungsgewichtes und der Sicherheitsvorschriften gelegt.

Auf der Ladestraße gegenüber vom Stellwerk Bo war eine überdeckte Verladerrampe errichtet worden, die bis in die 70er Jahre gestanden hat. Die Breite der Rampe entsprach einer Waggonlänge. Von dieser konnten zwei Kipper gleichzeitig das Erz über eine Blechschürze direkt auf flachwandige, offene Güterwagen schütten.



Laderampe der Wismut

Archiv: Wismut

Auffälligste Verladeeinrichtung war ein großer, mit Holz verkleideter Hochbunker, bestehend aus einem Erdgeschoss und zwei Obergeschossen. Hier ist Erz zwischengelagert worden, bevor an einer Füllstelle die Verladung in Hochbordwaggonen erfolgt ist. Nach der „Wismut-Zeit“ hat der Hochbunker zunächst als Rußbunker und Materiallager sowie später zum Umschlag von Düngemitteln gedient, bis er nach jahrelangem Leerstand und Verfall 1994 abgerissen worden ist. In einem Flachbau an der Ladestraße in Bad Blankenburg wurden vorsortierte Uranerze der Sorte 1 in Blechkisten verpackt, dann auf geschlossene Waggonen verladen und abtransportiert worden.

b) als Verladebahnhof für Militärtransporte



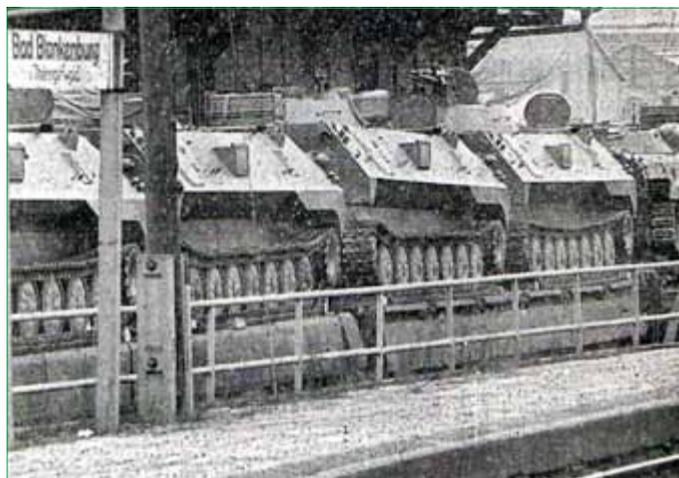
Verladung des RAD-Lagers K5/230
zum Kriegseinsatz in die Sowjetunion 1942



Der Bahnhof Bad Blankenburg war seit 1965 Verladebahnhof für die Militärtechnik einer bis 1992 in Saalfeld stationierten Panzereinheit der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland. Eine Betonplattenpiste war als Marschstraße zwischen der Kaserne und dem Bahnhof angelegt worden. Auf drei bis vier Ganzzügen sind mitunter bis zu 100 Panzer verladen worden. Hinzu kamen die vorgeschriebenen Schutzwagen und die Mannschaftswagen. Die Konvois wurden nach Sonderfahrplänen per Bahn befördert. Häufig sind aber auch einzelne Militärfahrzeuge auf bzw. von Güterwagen verladen worden, oder es wurde neue Militärtechnik für die Saalfelder Garnison abgeladen.

Als Laderampe stand die Kopframpe an Gleis 10 zur Verfügung, die durch eine Rekonstruktion für die Panzerverladung tauglich gemacht worden war, jedoch 1987 schon wieder dringend erneuerungsbedürftig gewesen ist. Um diese Rampe zu erreichen, mussten die schweren Kettenfahrzeuge auch öffentliche städtische Straßen und die Fernstraße 88 benutzen. In der Wirbacher Straße war der Bahnkörper zu überqueren. Verladung und Durchfahrten brachten dem Kurort Bad Blankenburg erhebliche Umweltbelastungen, Verkehrsstau und ständig neue Straßenschäden. Beschwerden und Eingaben der Bürger veranlassten den Rat der Stadt besonders in den 80er Jahren, sich mit den übergeordneten staatlichen Stellen und mit der Bahn um eine andere Lösung zu kümmern. Die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen dafür waren damals sehr ungünstig. Bis zum Wendeherbst 1989 war klar geworden, dass mit einer baldigen positiven Veränderung nicht zu rechnen war.³¹ Folglich gehörte das Ende der Panzerverladung zu den wesentlichsten Forderungen der neu entstandenen basisdemokratischen Gruppen in der Stadt. In Bürgeraussprachen und in einer Willensbekundung, die im Januar 1990 an den sowjetischen Partei- und Staatschef Michail Gorbatschow geschickt worden ist, forderten „die Bürger des Kurortes Bad Blankenburg, dass die sowjetischen Panzer zu Übungszwecken nicht mehr durch Bad Blankenburg rollen“.³² Den Forderungen wurde Nachdruck verliehen mit einer nächtlichen Blockade der Panzerverladerampe durch private PKW.³³

Im Februar 1992 sind in Bad Blankenburg die letzten Panzer der Streitkräfte der Russischen Föderation verladen worden.



Zehn Kettenfahrzeuge der Sowjetarmee aus der Garnison Beulwitz warten auf die Heimreise Foto OTZ/Moritz

Anmerkungen

- 27 Bestand RBD Erfurt. ThHStA, Akte 2568
- 28 siehe auch: 60 Jahre Siedlung. in: Greifenstein-Bote Nr. 23, Dezember 2013
- 29 Bestand RBD Erfurt. ThHStA, Akte 642, Bl. 18-22
- 30 siehe dazu: Bommhardt, Karl-Heinz: Uranbergbau Wismut 1946-1990 in der sowjetischen Besatzungszone und in der DDR, Bad Langensalza 2011, bes. S.115 ff.
- 31 Stadtverwaltung Bad Blankenburg, Stadtarchiv, Signatur K 42/1, Nr.2
- 32 siehe Sammlung Rolf Ose
- 33 Ostthüringer Nachrichten, Gera, 31.01.1990

Berichtigung

Unsere Leserin und Greifensteinfreundin Ellen Metag machte auf einen Fehler im September-Boten aufmerksam. Das Foto auf Seite 13, rechte Spalte, ist nicht, wie in mehreren Publikationen fälschlich beschrieben, Bürgermeister Hermann Bähring.

Es ist Ratsbote Karl Edler (1866-1927), der Urgroßvater von Frau Metag. Sie stellte auch das originale Foto für diese Berichtigung zur Verfügung. Das Bild trägt in der rechten unteren Ecke die in Jugendschrift gehaltene Prägung: SCHMIEDEKNECHT/BLANKENBURG SCHW. Etwas irritierend ist die auf dem Tischchen abgelegte Pickelhaube, die einen nach links steigenden und nach links schauenden Löwen zeigt. Der Blankenburger Löwe wird nach rechts steigen und nach rechts oder herschauend dargestellt. Wenn man annimmt, dass die Glasplatte mit dem Negativ seitenverkehrt belichtet wurde, bedeutet das, dass Karl Edler Linkshänder war, da er den Säbel rechts tragen würde.



Eine notwendige Information

Die Redaktion

Bei der letzten Ausgabe des Greifenstein-Boten haben unsere Leser sicher festgestellt, dass manche Bilder zu kontrastarm gedruckt wurden. Die Ursache lag im zeitweiligen Ausfall eines Bildbearbeitungsprogrammes. Die Redaktion bittet, diese Panne zu entschuldigen.

7. Greifensteiner Burgadvent

Programm

12. Dezember 2015

14:00 Uhr Beginn

- * Nach einem Schuss aus der Vereinskanoone eröffnet Bürgermeister Frank Persike, gegen 15.00 Uhr, in Begleitung der amtierenden Lavendelkönigin die Veranstaltung.
- * Neben Steinmetz und Dachdecker bieten auch wieder Zinngießer, Filzerin, Holzschmied, Perlenweberin und -häklerin Einblicke in ihr Können und bieten das eine oder andere zum Kauf an. Neu sind ein Drechsler und eine Porzellanmalerin.
- * Die kleinen Besucher können sich nicht nur lustig schminken lassen, sondern auch in der Märchenbastion den Geschichten der Märchenvorleserin lauschen.

16:00 Uhr Konzert des Bad Blankenburger Posaunenchores auf dem Hof der Hauptburg

- * Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Neben den Grillspezialitäten, die auf keiner Thüringer Veranstaltung fehlen dürfen, gibt es Fischbrötchen und Räucherforelle aus dem Schwarzatal, Honigprodukte einschließlich heißem Met, schokolierete Früchte und andere Naschereien, frisch gebackene Waffeln, Glühwein und Fettbrot.
- * Schluss ist am Sonnabend, wenn der Glühwein zur Neige geht



Kanonenschuss



Abendstimmung

13. Dezember 2015

14:00 Uhr erwarten die oben genannten Akteure wieder die Gäste des Burgadvents.

15:30 Uhr konzertiert erneut der Bad Blankenburger Posaunenchor mit einem vorweihnachtlichen Programm.

17:00 Uhr gibt der 30-stimmige „The Right Key“-Gospelchor Saalfeld zum Ausklang des Burgadvents im beheizten König-Günther-Saal ein Konzert.

- * Das Vorgenannte sind alles gute Gründe, den Burgadvent zu besuchen. Natürlich ist der Eintritt zum Burgadvent frei, in den Monaten November bis März ebenso für den Besuch der Burg Greifenstein.



Gospelchor

Der nächste Greifenstein-Bote liegt ab 1. April 2016 aus.